Sjellweger Mugeiger

ALIGEME 2 24 11.03

ANZEIGER

Ruhr Nachrichten

WESTFALISCHE
RUNDSCHAU



Da schlagen Mädchenherzen höher: Detailgetreue Puppenhäuser sind im Stadtmuseum zu bewundern. (Foto: Markus Naber)

Wertvolle Puppenhäuser und Kaufläden im Stadtmuseum ausgestellt

Miniaturwelt nimmt Besucher auf eine Reise in die Vergangenheit mit

Bergkamen. (fh) Vom Miniaturklavier über winziges Besteck bis hin zu Puppenfiguren - eine komplette Welt in klein offenbart sich momentan den Besuchern des Stadtmuseums Bergkamen in der Ausstellung "Trautes Heim - Puppenstuben und Kaufmannsläden von 1910 bis 1960", die gestern eröffnet wurde.

Dreißig wertvolle und sehr detaillierte Stücke werden dort präsentiert. Die nehmen die Besucher mit auf eine interessante Reise durch die erste Hälfte des letzten Jahrhunderts, denn die Puppen-

häuser und -küchen spiegeln meist die Entwicklung ihrer "großen" Gegenstücke wider. So stand zu Beginn des 20. Jahrhunderts Sauberkeit und Hygiene im Vordergrund, die Küchen waren entsprechend hell gestaltet. Mit der Zeit ersetzten immer mehr technische Geräte die klassischen Hilfsmittel. Ähnliches ist bei der Entwicklung der Kaufläden zu beobachten: Zu den traditionellen Waren wie Brot oder Zucker kamen nach und nach neue Produkte. beispielsweise Waschmittel.

Zur Verfügung gestellt wurden die Ausstellungsobjekte von dem Rheinzaberner Tersigillata-Museum, das diese aus Privatsammlungen entliehen hat. Ergänzend werden Werke von der Kamener Künstlerin Thea Erdmann gezeigt, neben selbtgefertigten Puppenhäusern auch künstlerisch gestaltete Marionetten. Dabei reicht die Palette der Motive von Hexen über Clowns bis hin zu dem Sternenforscher Kopernikus.

Museumsleiterin Barbara Strobel war im Internet auf die Ausstellung des Terrasgillata-Museums aufmerksam wurde. Daraufhin hatte sie dessen Leiter Peter Hamburger kontaktiert, der einen Großteil der privaten Besitzer der Exponate überreden konnte, diese auf die Reise nach Bergkamen zu schicken

Zur Eröffnung, zu der rund 100 Besucher kamen, sprach neben Peter Hamburger auch Bürgermeister Roland Schäfer, der die Puppenhäuser als Symbole eines trauten Heimes aus einer Zeit mit deutlich mehr heilen Familien beschrieb. Die Ausstellung läuft bis zum 2. Mai, Führungen und museumpädagogische Programme können unter 20306/360210 gebucht werden.